

# ENSEMBLE MODERN

FRANKFURT

Deutsche Post AG

ENTGELT BEZAHLT

60316 FRANKFURT 102

**No.14 01/2004**

**Ensemble Modern**  
Schwedlerstraße 2-4  
D-60314 Frankfurt  
Fon +49 (0) 69-943 430 20  
Fax +49 (0) 69-943 430 30

<http://www.ensemble-modern.com>  
[e-mail:info@ensemble-modern.com](mailto:info@ensemble-modern.com)



# Response

## Neue Musik macht Schule

*Im Jahr 1988 holte das Ensemble Modern eine besondere Form der Musikförderung unter dem Namen „Response“ von London nach Deutschland: Schüler bekommen hier die Möglichkeit – ausgehend von einem zeitgenössischen Musikwerk – ihre Phantasie und Kommunikationsmöglichkeiten in einen schöpferischen Prozess einzubringen. Seit 1990 werden in Hessen Response-Projekte an allen Schulformen und mit allen Altersklassen durchgeführt. Dorothee Graefe-Hessler, die Vorsitzende des Arbeitskreises für Schulmusik (AFS) in Hessen, gewährte Roland Diry und Susanne Laurentius einen Einblick in die aktuelle Arbeit und erläutert, wie wichtig eine frühe Musikförderung ist.*

**Ensemble Modern:** Wie stellt sich das jetzige Projekt dar und was ist bis jetzt passiert: Gewähren Sie uns bitte einen Blick in die Werkstatt „Response“.

**Dorothee Graefe-Hessler:** Das aktuelle Projekt umfasst etwa achtzehn Gruppen aus allen Schulformen in Hessen von Kassel bis in den Odenwald, also auch Gesamtschulen sowie eine Sprachbehindertenschule,

von der 1. Klasse bis zu Leistungskursen. Das Projekt ist noch in den Kinderschuhen. Gerade war der Auftaktworkshop, bei dem die beteiligten Komponisten und Musiker ihre Projekte und die Lehrerinnen und Lehrer ihre Klassen kurz vorgestellt haben. Dann wurde entschieden, wer mit welchem Komponisten und Musiker zu welchem Thema im Projekt arbeiten wird. Zusätzlich dabei sind zwei Mütter, die Musikerinnen sind und im Ohrwurmprojekt arbeiten, einem kleinen Schulkonzertprojekt. Da es kaum Musiklehrer in den Grundschulen gibt, haben sie ihre Mithilfe angeboten. So arbeiten auch zwei Mütter und eine fachfremde Lehrerin im Team.

**EM: Wie setzt sich ein Team zusammen?**

**DGH:** In einem Response-Team befinden sich immer drei verschiedene Personen: ein Komponist oder Konzeptionist, ein Interpret und ein Lehrer. Der Komponist arbeitet planerisch und hilft bei der formalen und konzeptionellen Gestaltung der Stücke, die von den Kindern entwickelt werden. Der Interpret Neuer Musik ist jemand, der klanglich funktioniert. Wenn die Kinder oder Jugendlichen bestimmte Klänge haben wollen, die sie nicht realisieren können, liefert

sie der Interpret. Oder er liefert den Schülern während der Arbeit Improvisationen, welche die Kinder und Jugendlichen als „Steinbruch“ von Ideen und Klangmöglichkeiten für die Arbeit nutzen können. Die Lehrer kennen die Kinder und sind in der Lage, pädagogisch zu arbeiten und zu vermitteln.

**EM: Es gibt eine große Anzahl von Teilnehmern, die sich immer oder regelmäßig anmelden. Wieviele Neuanmeldungen haben Sie pro Projekt?**

**DGH:** Ich bemühe mich, dass immer die Hälfte der Teilnehmer neu dabei ist. Inzwischen findet Response ja nur noch alle zwei Jahre statt, und oft erhalte ich schon weit im Vorfeld, ein Fax oder einen Anruf von Interessierten.

**EM: Können alle Interessenten auch teilnehmen?**

**DGH:** Nein, dafür haben wir zu wenig Geld. Und bis kurz vorher weiß ich auch nie, wieviel wirklich zur Verfügung steht. Je nachdem können zwischen 14 und 18 Klassen teilnehmen.

**EM: Wie finanziert sich Response denn generell?**

**DGH:** Das Kultusministerium stellt die Finanzierung von acht Klassen sicher. Von dieser Seite bekomme ich alle zwei Jahre 15.000 Euro. Der Rest ist zu akquirieren. Früher hatten wir den Hessischen Rundfunk als Partner, der eine ähnliche Summe gegeben hat, aber

er ist beim letzten Projekt leider abgesprungen. Das Ensemble Modern bezahlt zwei Teamer, die insgesamt vier Klassen betreuen. Außerdem gibt es eine Bad Sodener Musikstiftung, die zwei Klassen aus dem Main-Taunus-Kreis unterstützt. Ohne private Spender kommt das Projekt nicht aus. Dann hatte ich jetzt das Glück, dass die PwC-Stiftung Response ebenfalls mit 15.000 Euro unterstützt. Damit war die Teilnahme aller 18 Gruppen gesichert und ich kann ein Programmheft und Plakate drucken lassen.

**EM: Warum ist es so schwierig, einen Sponsor zu finden?**

**DGH:** Die meisten Stiftungen wollen Eliten fördern, was sicherlich wichtig ist. Aber eine gute Elite gibt es meiner Meinung nach nur mit einer guten Basis. Erstmalig habe ich eine Stiftung gefunden, die eine solche Basisarbeit unterstützt.

**EM: Da muss ich aber noch mal nachfragen, und zwar anknüpfend daran, dass Sie eine Stiftung gefunden haben, die eben keine Elitförderung sondern Basisförderung betreibt. Es heißt: Neue Musik macht Schule. Ansätze, eine eigene Musiksprache zu finden oder damit zu experimentieren, gibt es ja auch in der musikalischen Früh-erziehung oder allgemein im Musikunterricht, der nicht speziell auf Neue Musik ausgerichtet ist. Mich würde interessieren, welche Aufgabe gerade dem Kontext Neue Musik zukommt.**



**DGH:** Das ist eine sehr interessante Frage. Wir gehen immer von Modellkompositionen aus wie diesmal von Mark-Anthony Turnages „Crying out loud“. Somit ist unsere Arbeit schon zielgerichtet, was bestimmte Materialien, eine evtl. Textgrundlage oder die Kompositions-idee betrifft. Eine gewisse Offenheit und Freiheit muss jedoch gewährleistet sein, da es sonst kein kreatives Projekt wäre. Je älter die Schüler sind, desto mehr sind sie in ihren Ideen schon festgelegt. Von daher ist es immer sehr wichtig, dass die Teamer genaue ästhetische Vorgaben für die Aufgabestellungen geben. Das unterscheidet Response von der Arbeit in der Früherziehung. Meine Beobachtung ist: Je klarer die Aufgabenstellung, desto mehr kommt von den Schülern an origineller, eigener Sprache ohne nachgemachte Klischees.

**EM: Es gibt also kein Imitieren der Partitur von Turnage?**

**DGH:** Nein, die kennen die Schüler gar nicht. Erst am Schluss der Arbeit gibt es im Schulkonzert den „Response“, d.h. dass die Schüler erfahren, welche Modellkomposition zugrunde lag. Damit wird jede Form von Imitationen vermieden. Response ist ein Kreativprojekt, wo das wirklich Eigene gefunden werden soll.

**EM: Interessant ist sicherlich auch die Frage, wie Response auf die Musikausbildung an der Hochschule, der Universität, in die Lehrerschaft und den Unterricht ausstrahlt.**

**DGH:** Das kann ich natürlich nur für Hessen beurteilen. Gerd Müller-Hornbach hat schon etwas in die Hochschule getragen: Er hat innerhalb seines Lehrangebotes ein Blockseminar zu John Cage angeboten. Seine Studenten entwickeln praktisch wie Schüler zu bestimmten Cage-Werken eigene kleine Kompositionen. Ich würde mir wünschen, dass die Form der kreativen Arbeit viel mehr in der Ausbildung verankert würde, da meine Erfahrung zeigt, dass all das, was sich die Lehrer auf musikalischem Gebiet als Lernzuwachs für die Schüler wünschen, viel nachhaltiger ist, wenn diese der Aufgabenstellung kreativ und selbsterfindend begegnen. Das bestätigen auch alle Teilnehmer aus dem Schulmusikbereich, die bei Response mitgemacht haben, und darum kommen sie ja auch immer wieder. Das ist aus den Fächern Deutsch und Kunst bekannt – kein Lehrer würde in der Grundschulzeit seinen Kindern nur Diktate geben oder vorgeschriebene Texte abschreiben lassen –, wird aber im Musikunterricht nicht angewendet. Hier singen und spielen die Schüler Kompositionen, die jemand anderes geschrieben hat.

**EM: Das heißt, man müsste eigentlich mal auswerten, was diese Arbeitsform für den Unterricht allgemein bedeuten kann – auch für Mathematik oder naturwissenschaftliche Fächer. Wie könnte man diese Ideen, die in der Musik entwickelt werden, übertragen?**

**DGH:** Das ist ja eigentlich schon von der Reformpädagogik aus den 20er Jahren des letzten Jahrhunderts bekannt. Aber die Umsetzung und das Vertrauen in die kreativen Eigenkräfte der Kinder ist

nur in manchen Fächern richtig entwickelt worden – und seltsamerweise nicht in der Musikpädagogik. Ebenso wenig wie in der Mathematik, und das merken wir bei den PISA Ergebnissen. In anderen Ländern ist diese Erkenntnis schon für jedes Fach im Bewusstsein. Ich glaube auch, dass Deutschland einen Nachholbedarf hat, zu erkennen, was die Wirtschaft fordert: Teamfähigkeit, Problembewusstsein, kreative Problemlösung und Experimentierfreudigkeit. Dies sind allesamt die Idealziele von Response, die die Schüler auch erreichen. Wenn man sich zu sechst um eine Komposition rauft, ist man auch in der Lage, bei Siemens ein Gerät im Team zu entwickeln.

### **EM: Was wünschen Sie sich hier von der Politik?**

**DGH:** Was ich mir wünsche, ist, dass Politik und Wirtschaft zusammengehen und erkennen, dass in der Ausbildung von Kindern bzw. Studenten bei uns etwas falsch läuft. In der Grundschule findet kaum Musikunterricht statt und somit wird die Chance vertan, dass Kinder hier kreativ werden – wir wollen keine Komponisten ausbilden, sondern die Entwicklung von Selbstbewusstsein, Teamfähigkeit, Experimentier- und Entscheidungsfreude unterstützen. Die Weichen dazu müssen in sehr jungen Jahren gestellt werden, möglichst noch in der Grundschule.

**EM: Dabei ist es ja wissenschaftlich nachgewiesen, dass sich Musizieren in vielerlei Hinsicht positiv auswirkt. Gibt es Studien, die speziell das Musizieren bei kleinen Kindern untersucht haben?**

**DGH:** Ja, die Bastianstudie, die wahrscheinlich wichtig-

ste musikpädagogische Studie, zumal in diesem Bereich viel zu wenig empirisch gearbeitet wird. Bastian hat in Berlin vier Langzeitstudien durchgeführt: Musiker wurden in Grundschulen geschickt und jedes Kind hat ein Instrument gelernt. So wurde vier Jahre lang improvisiert, nach Noten gespielt und im Orchester musiziert. Gleichzeitig wurden genauso viele Klassen ohne diesen erweiterten und ständigen Musikunterricht begleitet und Unterschiede im Lern- und Sozialverhalten ausgewertet. Das Ergebnis war, dass alle Schüler dieser Musikschwerpunktklasse, die übrigens in einem sozialen Brennpunktgebiet lag, eine Sozialkompetenz, Lernfähigkeit und Motivation an den Tag gelegt haben, die ungleich höher war als in den anderen Gruppen. Die Kinder wollten lernen, sie sind flexibel. So haben sie mit weniger Zeitaufwand die selben Leistungen erbracht. Leider dringen die Ergebnisse dieser Studie nicht in die Öffentlichkeit. Es müsste doch in der Grundschule möglich sein, dass alle Kinder Musik machen können.

Das Referenzwerk des kommenden hessischen Responseprojekts ist „Crying Out Loud“ des britischen Komponisten Mark-Anthony Turnage und wird am 26. März 2004 in der Alten Oper Frankfurt uraufgeführt. Das vollständige Interview, Informationen zu Response sowie die Termine der Abschlusskonzerte finden Sie unter [www.ensemble-modern.com/response](http://www.ensemble-modern.com/response)

# Musik Siebtes Nachwuchsforum Sprache

Seit 1996 veranstalten die Gesellschaft für Neue Musik und Ensemble Modern gemeinsam ein weiteres Förderprojekt: Das Nachwuchsforum für Komponisten, Interpreten und Musikologen.

Das Nachwuchsforum bietet der jungen Generation die Möglichkeit, ihre Fähigkeiten im konkreten praktischen Kontext anzuwenden, zu überprüfen und in der Zusammenarbeit mit Experten ihre Kenntnisse und Ideen weiterzuentwickeln.

**09.-15.02.2004, Frankfurt am Main,**

Haus der Deutschen Ensemble Akademie

„Musik und Sprache“

Siebtes Nachwuchsforum für Komponisten,  
Interpreten und Musikologen

*Das Siebte Nachwuchsforum „Musik und Sprache“ für Komponisten, Interpreten und Musikologen ist ein Projekt der Gesellschaft für Neue Musik und des Ensemble Modern, gefördert durch die Kulturstiftung des Bundes, den Deutschlandfunk, die Zeitschrift MusikTexte, die Neue Zeitschrift für Musik und den Hessischen Rundfunk.*

**kulturstiftung des bundes**

**Deutschlandfunk**

**MUSIKTEXTE**

neue zeitschrift für  
**musik**

**Vielfalt  
Kultur  
hr2**

*Die genauen Veranstaltungstermine des S*

# Internationale Ensemble Modern Akademie

*Ein weiteres, ambitioniertes Projekt wurde 2003 ins Leben gerufen: Die Internationale Ensemble Modern Akademie (IEMA). Verschiedene Ausbildungsprogramme fördern gezielt die künstlerische Auseinandersetzung zwischen hoch qualifiziertem Nachwuchs und renommierten Persönlichkeiten aus Musik und Wissenschaft. Dazu zählen die Vergabe von Stipendien an NachwuchsmusikerInnen und -wissenschaftlerInnen, die Weiterbildung für Lehrende und die Durchführung von Meisterkursen bei internationalen Konzert- und Festivalveranstaltern*



Die IEMA hat ihre Arbeit im Herbst mit der Aufnahme von Stipendiaten aus Nordrhein-Westfalen begonnen, gefördert von der Kunststiftung NRW. Die Stipendiaten erhalten regelmäßigen Unterricht in zeitgenössischer Sololiteratur und studieren in Arbeitsphasen ein anspruchsvolles Kammermusik- und Soloprogramm ein, das in Abschlusskonzerten in Detmold und Frankfurt im März 2004 der Öffentlichkeit vorgestellt wird.

*Die IEMA-Stipendien für Musiker aus Nordrhein-Westfalen werden von der Kunststiftung NRW gefördert.*

**KUNSTSTIFTUNG  NRW**

Das zweite Ausbildungsmodul innerhalb der IEMA findet in Kooperation mit der Allianz Kulturstiftung erstmals vom 08.-14.03.2004 in Frankfurt statt: Das Internationale Kompositionsseminar. Dieses wendet sich an Komponisten, Dirigenten und Musikwissenschaftler. In zwei Arbeitsphasen werden gemeinsam mit einem renommierten Komponisten und Dirigenten neue Stücke entstehen, diskutiert, zur Aufführung gebracht und wissenschaftlich aufbereitet. In 2004 werden Helmut Lachenmann und Franck Ollu als Dozenten das Projekt betreuen.

*Das Internationale Kompositionsseminar im Rahmen der IEMA wird ermöglicht durch die Allianz Kulturstiftung.*

**Allianz**   
**Kulturstiftung**

Im September 2004 werden in Zusammenarbeit mit dem Festival „Klangspuren“ im österreichischen Schwaz erstmals Meisterkurse innerhalb der IEMA durchgeführt werden. Fünf Tutoren aus den Reihen des EM erarbeiten mit jungen Musiker/innen Solo- und Kammermusikwerke. Dabei stehen neben dem Instrumentalunterricht vor allem Interpretationsfragen im Vordergrund.

Die aktuelle Ausschreibung für die Meisterkurse bei den Klangspuren in Schwaz finden Sie im Internet unter: [www.klangspuren.at/akademie.php](http://www.klangspuren.at/akademie.php)

Weitere Infos zur IEMA unter [www.internationale-em-akademie.de](http://www.internationale-em-akademie.de)

*Lieben Nachwuchsforums und der IEMA entnehmen Sie bitte der Konzertübersicht.*



William Forsythe und Ensemble Modern  
B A L L E T T F R A N K F U R T

William Forsythe, Ballett Frankfurt, Ensemble Modern,  
Januar 2004; Musik von „Japans Top-Avantgarde-  
Minimal-Elektronik-Komponist“ Ryoji Ikeda; live gespielt  
von den Streichern des Ensemble Modern;  
Choreographie William Forsythe; außerdem zwei Neuin-  
szenierungen: „The The“ für zwei Tänzerinnen; Sang  
Jijias erste Arbeit mit Tänzern des Ballett Frankfurt

**22.-26. / 28.-31.01.2004, 20 Uhr,**

Frankfurt, Bockenheimer Depot

Ryoji Ikeda: Neues Werk (UA)

William Forsythe (Choreographie)



# Frankfurt am Main - Brüssel

*Kammermusik von Brian Ferneyhough, Richard Barrett und Georg Friedrich Haas*

Ein Konzert mit Kammermusikwerken von Brian Ferneyhough, Richard Barrett und Georg Friedrich Haas.

Alle drei Komponisten verbindet ein Suchen, ein Ausloten des Materials im Mikrobereich von Rhythmus, Tonalität und Klang. Faszinierend sind jedoch die völlig verschiedenen Ansatzpunkte dabei: Richard Barrett, rastlos in seiner konsequente Suche nach neuen und

komplexen Strukturen, nach neuen instrumentalen und vokalen Klangfarben, Brian Ferneyhough in seiner feinsinnigen Auseinandersetzung mit Rhythmus und dessen Fragmentierung in großen und kleinen Formen, und Georg Friedrich Haas, der durch die Integration des Obertonspektrums neue Klangstrukturen auch im mikrotonalen Bereich zum Schweben bringt.



**05.02.2004, 20 Uhr**, Alte Oper Frankfurt (3. Abonnementkonzert)

19.15 Uhr Einführung im Mozart Saal mit Mitgliedern des EM

**07.03.2004, 20.30 Uhr**, Conservatoire Royal des Bruxelles (Ars Musica)

Brian Ferneyhough: Bone Alphabet (1991); Unsichtbare Farben (1997-99); Opus Contra Naturam (2000)

Richard Barrett: Trawl (1995-97); what remains (1990-91)

Georg Friedrich Haas: „... aus freier Lust ... verbunden ...“ (1994/95, 1996); Sextett (1992/1996)

Erik Charles Nielsen (Dirigent)

**04.–11.01.2004, Taipei/Taiwan**, Shang Kai-Shek Cultural Center (Contemporary Music Festival)  
Sechs Konzerte mit Werken von Frank Zappa, Heiner Goebbels, Anton Webern, György Ligeti, Karlheinz Stockhausen, Helmut Lachenmann, Steve Reich, Conlon Nancarrow, Olivier Messiaen, Benedict Mason, Bradley Lubman, Franck Ollu (Dirigenten)  
David Moss (Stimme), Omar Ebrahim (Bariton), Linda Hirst (Mezzosopran)

**13.01.2004, ab 16 Uhr**, Goethe-Institut Tokyo  
Präsentation der IEMA mit Rumi Ogawa (Schlagzeug) und Roland Diry (Klarinette)  
16-19 Uhr: öffentliche Probe / Workshop zu Helmut Lachenmanns „Trio Fluido“  
ab 19 Uhr: Diskussion und Gespräche

**16. / 17.01.2004, 20 Uhr, Frankfurt**, Künstlerhaus Mousonturm  
Heiner Goebbels: Eislermaterial (1998)  
mit dem Ensemble Modern und dem Schauspieler Josef Bierbichler

*Eislermaterial ist ein Kompositionsauftrag der musica viva, München. Eine Koproduktion von musica viva / Bayerischer Rundfunk, Hebbel-Theater Berlin und Dresdner Zentrum für Zeitgenössische Musik. Mit freundlicher Unterstützung durch die Kulturstiftung der Deutschen Bank.*

**KulturStiftung**

der Deutschen Bank

## Impressum:

Redaktion: Susanne Laurentius, Ensemble Modern  
Beiträge: Die Texte sind Originalbeiträge für diese Ausgabe.  
© Ensemble Modern. Abdruck nur mit Genehmigung.  
Fotos: © Erik Hein, Robin Lea, Dylan Collard,

**22.–26. / 28.–31.01.2004, 20 Uhr, Frankfurt**, Bockenheimer Depot  
Ikeda Ryoji: Neues Werk (UA)  
William Forsythe (Choreographie)

**05.02.2004, 20 Uhr**, Alte Oper Frankfurt  
(3. Abonnementkonzert)  
19.15 Uhr Einführung im Mozart Saal mit Mitgliedern des EM  
Brian Ferneyhough: Bone Alphabet (1991); Unsichtbare Farben (1997-99); Opus Contra Naturam (2000)  
Richard Barrett: Trawl (1995-97); what remains (1990-91)  
Georg Friedrich Haas: „... aus freier Lust ... verbunden ...“ (1994/95, 1996); Sextett (1992/1996)  
Erik Charles Nielsen (Dirigent)

**07.02.2004, 19 Uhr, St. Petersburg**, Philharmonie  
anlässlich des 60. Jahrestags der Befreiung von der Blockade von St. Petersburg  
Galina Ustvol'skaja: Trio für Violine, Klarinette und Klavier (1949); Großes Duett für Violoncello und Klavier (1959)  
Arnold Schönberg: Streichtrio op. 45 (1945/46)  
Olivier Messiaen: Quatuor pour la fin du temps (1940)

**13.02.2004, Frankfurt**, Haus der Deutschen Ensemble Akademie (Siebtes Nachwuchsforum)  
20 Uhr, Lecture 1: Gesprächskonzert mit Georges Aperghis  
21:30 Uhr, Lecture 2: Gesprächskonzert mit Robin Hoffmann

Johanna Kempfner  
Layout: www.headware.de  
Druck: Druckerei Imbscheidt KG  
Dezember 2003  
*Gedruckt auf 100 % Recycling-Papier*

# erttermine Januar – März

**14.02.2004, Frankfurt,** Haus der Deutschen  
Ensemble Akademie (Siebtes Nachwuchsforum)  
15 Uhr, Vorträge zum zeitgenössischen Musiktheater.  
Präsentation der musikologischen Arbeiten  
18 Uhr, Lecture 3: Vortrag von Axel Bauni »Sind noch  
Lieder zu singen?« Aspekte des zeitgenössischen Lieds  
20 Uhr, Konzert I  
Jamilia Jazylbekowa:  
Le refus de l'enfermement III (2002) (DEA)  
Gerald Eckert: Schwebel, Verlöschend für Flöte und  
Perkussion (2000/01)  
Olga Rajewa: Intermezzo (2002)  
Younghi Pagh-Paan: NE MA-UM für Akkordeon  
und Schlagzeug (1996/98)  
Steingrimur Rohloff: Pont du monologue (2003)  
Matthias S. Krüger: Conductus (2002/03) (UA)  
Peter Köszeghy: Zeitgeräusch für verstärktes  
Blockflötentrio (2001/02)  
Jan Kopp: Achmatowa Lied (2002)  
Maria Bulgakowa: La Fontana Malata (2002)  
Wolfgang Lischke (Dirigent)  
Beatrix Wagner (Flöte), Eva Zöllner (Akkordeon),  
Ensemble „les trois en bloc“

**15.02.2004, Frankfurt,** Haus der Deutschen  
Ensemble Akademie (Siebtes Nachwuchsforum)  
16 Uhr, Lecture 4: Vortrag von Klaus Michael Hinz  
»Lob des Schattens – Gespür für Schnee.«  
Der Komponist und sein Text  
18 Uhr, Lecture 5: CosmicMemos. Ein Hörstück von HCD

20 Uhr, Konzert II  
Johannes Menke: Elegia (2003) (UA)  
Julia Deppert: Objekt I (Steinmandl) (2002) (DEA)  
Vykingas Baltakas: Ríro (1995)  
Sebastian Sempert: Klangrede (2002)  
Pei-Yu Shih: Augenblick (2002)  
Stephan Marc Schneider: Lamentations (2002) (UA)  
Elena Mendoza-López: Contextos-Juegos (2003)  
Wilhelmi / Maurs: La nuit de Moscou (2004) (UA)  
Peter Gahn: reading unicorn skulls - the town  
(engraved dreams) (1999)  
Wolfgang Lischke (Dirigent)  
Rita Balta (Sopran), Duo Azak, Michael Wilhelmi  
(Klavier), Augustin Maurs (Cello/Stimme),  
Uwe Dierksen (Posaune), Sava Stoianov (Trompete)

**16.02.2004, 20 Uhr,** Konzerthaus Berlin,  
Werner-Otto-Saal (Siebtes Nachwuchsforum)  
Konzert III  
Jan Kopp: Achmatowa Lied (2002)  
Vykingas Baltakas: Ríro (1995)  
Sebastian Sempert: Klangrede (2002)  
Wilhelmi / Maurs: La nuit de Moscou (2004)  
Peter Gahn: reading unicorn skulls - the town  
(engraved dreams) (1999)  
Matthias S. Krüger: Conductus (2002/03)  
Elena Mendoza-López: Contextos-Juegos (2003)  
Maria Bulgakowa: La Fontana Malata (2002)  
Wolfgang Lischke (Dirigent)

Das Ensemble Modern wird über die Deutsche Ensemble Akademie e.V. gefördert durch die Stadt Frankfurt, das Land Hessen, die Kulturstiftung der Länder aus Mitteln des Beauftragten der Bundesregierung für Angelegenheiten der Kultur und der Medien, die GVL und die GEMA-Stiftung.

Die Musikerinnen und Musiker des Ensemble Modern danken der Aventis Foundation für die Finanzierung eines Sitzes in ihrem Ensemble.

Aventis foundation

# 2004

Rita Balta (Sopran), Michael Wilhelmli (Klavier), Augustin Maurs (Cello/Stimme), Uwe Dierksen (Posaune), Sava Stoianov (Trompete)

*Das Konzert ist eine Koproduktion mit dem Konzerthaus Berlin und wurde ermöglicht durch die freundliche Unterstützung durch die Zeit-Stiftung Ebelin und Gerd Buceriuss und durch Siemens Berlin.*



**26. / 27.02.2004, 20 Uhr,** Théâtre de Caen

Heiner Goebbels: Landschaft mit entfernten Verwandten (2002)

für Solisten, Chor und Ensemble

David Bennent, Schauspieler

Georg Nigl, Bariton

Deutscher Kammerchor

Franck Ollu, Dirigent

Heiner Goebbels, Komposition und Regie

Klaus Grünberg, Bühne und Licht

Florence von Gerkan, Kostüme

Norbert Ommer, Klangregie

*Landschaft mit entfernten Verwandten ist eine Koproduktion von Grand Théâtre de Genève, Berliner Festspiele, Festspielhaus St. Pölten, Filature de Mulhouse und Ensemble Modern mit großzügiger Unterstützung durch die **KulturStiftung der Deutschen Bank** und die **kulturstiftung des bundes**. Ein Auftragswerk der Europäischen Festival-Vereinigung.*

**KulturStiftung**

der Deutschen Bank

**02. / 03.03.2004, 20 Uhr, Frankfurt,**

Haus der Deutschen Ensemble Akademie

**04.03.2004, 20 Uhr,** Hochschule für Musik Detmold

INTERNATIONALE ENSEMBLE MODERN AKADEMIE

Cornelius Cardew: Treatise for variable instruments (1967)

Heinz Holliger: Quintett (1989)

Georges Aperghis: À bout de bras (1989)

Harrison Birtwistle: Pulse Sampler (1981)

Stefan Wolpe: Duo im Hexachord (1935/36)

György Ligeti: Horntrio (1982)

Toshio Hosokawa: Vertical Time Study I (1992)

Elliott Carter: Quintett (1991)

Samir Benachmed (Klarinette), Nino Jvania (Klavier),

Pavlin Nechev (Klavier), Joachim Pfannschmidt (Horn),

Pavel Solokov (Oboe) sowie Mitglieder des EM

Christine Strubel (Dirigentin)

**07.03.2004, 20.30 Uhr,**

Conservatoire Royal des Bruxelles (Ars Musica)

Programm wie am 05.02.2004

**16.03.2004, 20.30 Uhr,** Oper Frankfurt

(Happy New Ears)

Luigi Dallapiccola: Piccola Musica Nottuna (1955) u.a.

Heinz Holliger (Dirigent und Moderation)

**26.03.2004, 20 Uhr,** Alte Oper Frankfurt

(4. Abonnementkonzert)

19.15 Uhr Einführung im Mozart Saal

Igor Strawinsky: Oktett für Bläser (1922-23/1952),

Concertino for 12 instruments (1920/1952),

Ragtime for 11 instruments (1918)

Mark-Anthony Turnage: Crying Out Loud (2001/2002) (UA)

Oliver Knussen (Dirigent)

Änderungen vorbehalten!